Kann man Verleumdungen zurücknehmen?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mehr Fehler macht. Oh — in der Klubhütte ist alles so viel einfacher, natürlicher! In der Klubhütte steht kein unheimlicher Hoteldirektor da, lang, schwarz, elegant, streng wie ein Ausrufungszeichen! Das schon, ja. Aber in der Klubhütte gibt es auch keine Fräulein Anna, die ihm heimlich Blumen in das Knopfloch steckt. Sie ist ja so nett mit ihm, so freundlich, sie ist so einfach, so sauber um und um und so heimelig. Hans Frei ist verliebt in sie, sehr. Darum bleibt er im Hotel.

*

An diesem Nachmittag steigt er in die Berge. Er pflückt einige Bränderli (Männertreu). Gegen Abend regnet es in Strömen. Herr Frei stellt sich unter das Dach einer Sennhütte und wartet und wartet, bis der Regen nachläßt. Endlich! Er kommt etwas verspätet zum Nachtessen. Schnell zu Tisch! Fräulein Anna hält ihn bei der Türe zurück: «Ich bringe Ihnen das Essen auf das Zimmer.» So geschieht es.

«Wissen Sie, Herr Frei», sagt sie dort, «in einem Hotel ist das Nachtessen fast etwas Feierliches. Man zieht sich dazu schön an. Und Sie waren doch ganz durchnäßt und Ihre Schuhe so schmutzig. Ich wollte nicht, daß die andern Gäste über Sie spotten — ich mag das nicht!»

Herr Frei reicht ihr die Bränderli: «Für Sie gepflückt!» Anna leuchtet auf vor Freude. Am andern Tag hat sie eines der Blümlein an ihre Bluse gesteckt.

*

Ein Jahr später. Herr und Frau Hans und Anna Frei-Wohlgemut wohnen in einem Ferienhäuschen im Berner Oberland. Sie kochen selber. Ist es zu heiß am Mittagstisch, so sagt Frau Anna:

«Ziehe doch den Kittel aus, Hans, es ist dir wöhler!» Gf.

Zeichnung von Ruth Weber.

Kann man Verleumdungen zurücknehmen?

Künzelmann war von seinem Nachbar schlecht gemacht worden. Der Nachbar hatte ihn bei den andern Leuten im Dorf verleumdet: Allerlei Böses und Schlechtes über Künzelmann zusammengelogen. Viele Leute glaubten dem Nachbarn und sie dachten jetzt schlecht von Künzelmann.

Künzelmann war traurig. Friedfertig wollte er mit dem Nachbarn reden. Aber es nützte nichts. Der Nachbar log und verleumdete weiter. Da verklagte Künzelmann den Nachbarn beim Richter.

Jetzt bekam es der Nachbar mit der Angst zu tun. Jetzt tat es ihm leid, daß er gelogen hatte. Aber nicht von Herzen leid, sondern aus Angst vor der Strafe. Er sagte:

«Ich nehme alles zurück, was ich sagte. Was soll ich tun, um meine Lügen auszuwischen?»

Künzelmann ging in den Stall, holte einen geschlachteten Hahn und befahl:

«Geht mit diesem Hahn durch die Straßen! Rupft ihn beim Gehen! Werfet die Federn links, werfet die Federn rechts in die Luft!»

Gehorsam tat der Nachbar wie befohlen. Dann kam er zurück.

«So», sagte Künzelmann, «jetzt geht und sammelt alle Federn wieder ein, aber alle!»

«Das ist doch unmöglich! Der Wind hat alle Federn davongetragen. Ich kann sie nicht mehr einfangen!»

Künzelmann nickte ernst. Er sagte: «Eben, so ist es mit den Federn. Und genau so ist es mit den Verleumdungen. Einmal ausgestreut, kann man sie nicht mehr zurücknehmen.»

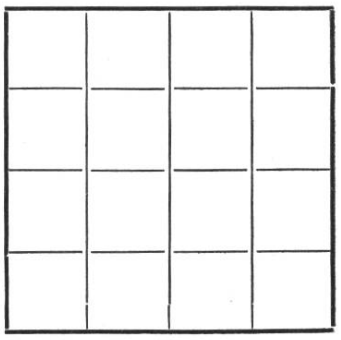
Frei nach dem «Kriegsruf», Januar 1956.

Rätsel

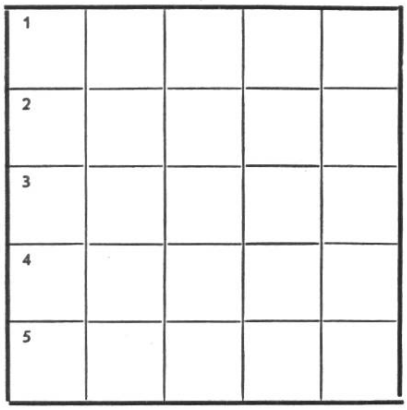
1. Magisches Quadrat

Die waagrechten und die senkrechten Reihen lauten gleich.

1. Blätter.
2. Tier.
3. Rand eines Gewässers.
4. Hauptstadt.



2. Füllrätsel



1. Männername.
2. Fischgerät.
3. Eiskörner.
4. — — — -Schiff.
5. Eisenstift.

Die Diagonale von links oben nach rechts unten nennt einen Himmelsboten. In der mittleren Senkrechten sind lauter G.

Lösungen bis Ende Juli an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße Nr. 191, Bern.

Rätsellösung Nr. 9, 1956

*A*horn, *D*rache, *O*stern, *L*auch, *F*rost, *M*orden, *A*uster, *E*sau, *D*arm, *E*ster, *R*ast. Die Anfangsbuchstaben ergeben: *Adolf Maeder* (Name des Doppelpräsidenten).

Richtige Lösungen sind eingegangen: H. Ackermann, Basel (86jährig, bravo!); Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Frau Bacher, Bern-Bümpliz; Ruth Bachmann, Bern; Paula Bachmann, Langendorf; Lina Baumgartner, Liestal; Robert Blumenthal, Brig; D. Brunner, Bern; Anna Bucher, Hohenrain; Klara Dietrich, Tobel; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Urs Engel, Olten; Karl Erni, Würenlingen; Ruth Fehlmann, Bern; Rosa Fehr, Greifensee; Baptist Fontana, Disentis; Elly Frey, Arbon; Robert Frei, Zürich; Gerold Fuchs, Turbenthal; Johann Fürst, Basel; Fritz Gähler, Niederstein; Marie Gerber, Bern; Fritz Grünig, Burgistein; Hermann Gurzeler, Bundkofen; Marie Hefti, Elm; Luise Heller, Zürich; Werner Herzog, Unterentfelden; Ernst Hiltbrand, Thun; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Alice Kessler, Zürich; Hedwig Kiener, Bern-Bümpliz; Frieda Koch, Eich; Milli Leuenberger, Obfelden; Emma Leutenegger, St. Gallen; Luise Löffel, Gebenstorf; Werner Lüthi, Biel; Rudolf Mark, Chur; Willi Meierhofer, Amriswil; Ernst Nef, St. Gallen; Karolina Pfiffner, Quinzet; Kurt Pfister, Uetendorf; Klara Ribi, Romanshorn; Heinrich Rohrer, Turbenthal; Martha Rolli, Gerzensee; Ernst Rufi, Basel; Frieda Senteler, Eichberg; Jak. Schaub, Netstal; Josef Scheiber, Altdorf; Elsbeth Schlegel und Louise Rohr, Schiers; Hanny Schmutz, Stallikon; Paul Schoop, Kreuzlingen; Rud. Schürch, Zürich; Gerhard Stähli, Mattstetten; Astrid Stieger, Wil; A. Ungricht und R. Gysin, Regensberg; Willy Walser, Turbenthal; Anna Walther, Bern; Emilie Wenger, Uetendorf; Emma Zollinger, Glattfelden.

Ferner vom Institut St. Josef, Freiburg: Hilda Siffert und Verena Steiner. Von der Sprachheilschule Münchenbuchsee: 7. Kl. Vreneli Straub, 8. Kl. Erwin Christen, Erna Buchli, Silvia Haas, Walter Iseli, Stephan Müller, Margrit Straub, Vreni Trüssel und Fritz Zehnder. 10. Kl. Rolf Sieber, Ruth Wälti.

Palindrome

Frl. L. Baumgartner, Liestal, fand folgende Palindrome (Krebswörter, die vor- und rückwärtsgelesen gleich lauten): Adda (Fluß), Aga (vornehmer Orientale), Akka (Stadt), Egge, Ebbe, Emme, Ehe, Esse (Feuerstelle in der Schmiede), Lebel (Apfelart), Uhu, Passap (Strickapparat), Radar, Retter, Reber (Name), Reger (Name), Renner, Rentner (Pensionierter), Rotor (Maschine), Saas, nun, nennen, rar (selten), Tat, tot. — «In Krebssätzen bin ich leider nicht begabt», fügte L. B. bei. (Ich leider auch nicht. Gf.)